Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 47

Rubrik: Grünholz-Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und heute gar nicht erbaut, Daß jeder Kanton retlamiret, Einen Generalbireftor fo laut,

Der Streit bei den Bundesbahnen Um Personen ist wirklich frappant, Man meint, es sei'n mehr Direktoren Als Weichenwärter pakant.

Es glauben eben gar Biele Bu Söherem geboren zu fein, Sie meinen zwar nicht die Bürde: Rur den Lohn, nur diefen allein!



& schöni Stellig.

Frau Pfiffig: Bi mas ift a Guere Sohn bim Militar?

Frau Soflau: Bi der figende Artillerie.

Frau Piffig: Co, vo dem han i no nie nut g'hort, mas tuend benn bie?

Frau Schlau: I weiß es selber nud recht; der Heiri hab nu gseit, er sei bi der Posizions-Artisserie und da mues er doch öppis mit size g'thue ha!

Fran Pfiffig: Natürli. Da cha me-n-ihm ja nu gratuliere zu bener schöne Stell.

Huch ein Miegenlied.

Schlaf, Kindlein schlaf, die Mutter ist kein Schaf, Frau Draga Maschin istzt vor der Gardin, Der Vater ist so slink, trink', Kindlein trink'.

Schlaf Kindlein schlaf, der Storch hielt sich brav, Großvater ist wild, der Pump ist sein Schild, Und hilft ihm ganz gewiß. Iß, Kindlein iß!

Schlaf, Kindlein Ichlaf, und daß es lich io traf, That bläuliches Blut und Bochgeburts-Gluth, Was kümmert And're das? — Blas, Kindlein blas!

Schlaf, Kindlein schlaf! viel besser als ein Graf, Die Serben sind dumm und ärgern sich krumm; Und du bist unterm Dach — lach', Kindlein lach'!

Aus Griechenland.

Neu zu besetzen, wegen Besörderung des bisherigen Inhabers: Ein Lehrstuht auf der "Akademia Joggelino" zur "Dianaburg" in Athen. Besonderes Lehrjach: Weltgeschichte des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücssichtigung der napoleonischen Kriege, auf Grundslage des "Almanacho Joggelino" für das Jahr 1901.

Am gleichen Orte zu verkaufen oder zu vermieten: Ein Lochfuht für Häjeligeschichte, besonders passend für den Inhaber obs genannter Stelle.

An eine stolze Schöngewesene.

in Röslein warit Du noch als Kind
Und hold wie alle Rosen sind,
Doch träumtest Du voll Eitelkeit
Von Perlenschmuck und Seidenkleid,
Und richtig, wie es oft geschah,
Das Röslein ward Camelia,
Denn bald fand ein Kameel sich ein,
Beschenkte Dich mit Edelstein,
Du bist, wie zu erwarten war,
Der Affe auf dem Dromedar
Und ziehst herum auf Islarkt und Messen,
Das Röslein, das ist lang vergessen.

Zuchthaus-Chrenrettung.

1, Jufthausbruder: "Du — haste jehört: der edle Colonialmörder Pring von Arenberg kommt nur auf 15 Jahre zur Festung!"

2. Zückling: "38'n Slück! weißte. So'n Mohren-Mörder hätte 'n Kuf von's janze Zuchthaus anjeschwärzt....

1. Züchtling: "So haste ja recht: suum cuique!

Den Coulissenrittern.

Ift man auch nicht ein Kenner, so spielt man doch den Gönner, Und zeigt als kußbestiisen sieh hinter den Coulissen, Besonders bei den Damen, sein Wissen auszukramen. Erst redet man von plastisch, dann wird die Sache drastisch, Die küssend sich erfrechen, die müssen tapfer blechen, Denn eine Ballerine von Mailand und Berline Und eine Primadonne die liebt Champagnerwonne, Auch wünschen alle beide sich glänzendes Geschmeide; Willst ihre Gunst erwerben und nicht verschmachtend sterben, So mußt Dich halt bequemen, dies in den Kauf zu nehmen. Die Damen wären gar zu dumm, wenn sie zu eurem Gaudium Und ohne euch zu rupsen, von euch sich ließen zupsen.

Erschütternde Schüttelreime.

chon wieder ist es vorgekommen, Daß Britten sind beim Ohr genommen.

Man fürchtet, daß die Mandschurei Im russisch weiten Handschuh sei.

Sieg'sberichte kommen lahm herein Für den biedern herrn von "Schamberlein".

Ach es nützt der größte Peterspfennig Mir persönlich donnerwetters wenig.

Auf die Welt gesetzte Fürstenkinder Kosten mehr als junge Bürstenbinder.

So ein schöner, blöder Schüttelreim Jagt den allerstrengsten Büttel heim.

Trinksprüchlein.

Im Wein liegt Wahrheit nur allein, drum trinkt der Jesuiter wenig Wein, Dingegen schenkt er gern den andern ein und lauscht, was sie erzählen horchend sein,

Drum meide allezeit den Ort, wo das Gesindel tückisch ein sich bohrt.

Grünholz-Splitter.

Böllige Freiheit?? — Thoren! Wie der Zuder unsere Knochen, so baut des Berbotenen gesahrvolle Süßigkeit das Gerüst unseres Mutes.

Zwä G'fätzli.

Der Winter chont allsg'mächle ond bringt-is umä Sächle, A Holz ond Brod ond Fläsch ond Gsöd, ond blößlig d'Scholde frißt er nöd. Martine ist ond blybt en Floth, won-äm der Mästerlos vergoht, Won-äm dä Geldiack z'iäme stropst, daß Ueserän fast z'tod verchlopst.

Elektrisch.

Elektrisch wird jetzt jede Bahn, In Zürich ist es bald gethan. Elektrisch rollt bald die Lawin', Elektrisch wird das Alpenglühn. Elektrisch zu der Beerde hin Per Aufzug fährt die Sennerin. Wenn Liebende das Berze drückt Sogleich elektrisch ist's durchzückt.



Kerr Feust: Grüchi, grüchi ä Frau Stadtrichter. Was bringid au Sie guet's?

Frau Stadtrichter: Das mal grad nüd appartig's, herr Feusi. Es hab mer da en Metger Chlorchalch in e Wurst ie ta, wahrschinli will's appetitlicher seigi, drum han i si em Sanitätsposte gä, zum Unters sueche.

serr Jeuft: Losid fie, verehrtisti, i glaube i chönnt Ihne fäge, was mer Ihne bert für B'scheid gähad! Also: "Blaufüürt seig keini drin!"

Fran Stadtrichter. Dei aber, herr Feufi, wie Sie fo pregis Mes erratit! . . .

herr Fieuft: Ja mußet Sie, Berehrtifti, es ist mir halt a scho e berigs passiert und wänn mer emal a da Kanzleiton gwont ist, brucht mer numme extra z'lüüte! Laß dann grüche, dihäim!

蛟